



## **Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Patienten,**

wir freuen uns, dass Sie sich für unser Krankenhaus und unsere Arbeit interessieren.

Das Krankenhaus Maria Hilf in Daun/ Vulkaneifel steht in der Trägerschaft der Kongregation der Schwestern von der Hl. Jungfrau und Märtyrin Katharina.

Die Ordensgründerin Regina Protmann nahm sich 1571 im Alter von 19 Jahren mit gleichgesinnten Gefährtinnen der Not der Menschen im ausgehenden Mittelalter an. Hauptziel und Aufgabe der Ordensgemeinschaft war die Sorge um die Pflege des kranken Menschen in seinen seelischen und körperlichen Bedürfnissen und die Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen, insbesondere der Mädchen. Diese Ziele verfolgte die Ordensgemeinschaft über mehr als vier Jahrhunderte und ist heute Träger von Krankenhäusern, Seniorenhäusern, Schulen, Krankenpflege- und Altenpflege-Schulen. Das Krankenhaus wurde bereits 1893 gegründet und bis heute durch umfangreiche Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahmen ständig modernisiert. 1952 wurde die Staatliche Krankenpflegeschule eröffnet, die später durch eine Krankenpflegehilfeschule und 1996 durch eine staatlich anerkannte Altenpflegeschule erweitert wurde.

Die Behandlung und Pflege alter und kranker Menschen hat in den Einrichtungen unseres Trägers eine lange Tradition. Dieser und unser „gesetzlicher Qualitätsbericht“ (sehen Sie dazu unsere Homepage) gibt Ihnen einen Eindruck, wie wir diese traditionellen Werte und Erfahrungen dazu nutzen, Ihnen eine qualitativ hochwertige Versorgung und Behandlung zu gewährleisten.

Das Ziel unserer täglichen Bemühungen ist eine medizinisch und pflegerisch qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Patientenversorgung. Das Verständnis eines christlichen Menschenbildes ist die Grundlage des Arbeitens für alle Mitarbeiter/innen, die in den sozialen Einrichtungen der Kongregation der Schwestern von der heiligen Jungfrau und Märtyrin Katharina tätig sind.

Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Weiterentwicklung des einzelnen Mitarbeiters sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen werden gefördert. Mitarbeitervorschläge sind erwünscht und werden beachtet. Konflikte wollen wir gemeinsam, zum Wohle der Patienten, mit den Beteiligten lösen. Schwerbehinderten gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Um dafür die nötigen Bedingungen zu schaffen, werden sowohl die räumlichen und personellen Strukturen, aber auch die Abläufe regelmäßig bedarfsgerecht angepasst. So haben wir

beispielsweise die Geriatrie, die Psychosomatische Abteilung, die Ambulante Onkologie, Cafeteria sowie die MRT Abteilung komplett saniert und modernisiert beziehungsweise neu errichtet. Weitere Modernisierungen, wie der Neubau der Intensivstation, eine neue Radiologie und Endoskopie, u.v.m. verbessern die baulichen Strukturen unseres Krankenhauses erheblich. Die Befragungsergebnisse der Patientenbefragungen bestätigen diese Optimierungen.

Zentrale Bedeutung für eine vorzeigbare Qualität in der Leistungserbringung haben die gut geplanten Umsetzungen aller Abläufe des Krankenhauses von der Aufnahme des Patienten über die Behandlung und Diagnostik bis hin zur Entlassung und Weiterbehandlung. Wir wollen während des gesamten Krankenhausaufenthaltes kompetent für die Patienten da sein, die Zertifizierungen bestätigen und honorieren diese Anstrengungen.

Angegliedert ist dem Krankenhaus ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), welches sich auf unserem Gelände befindet. Die stationäre und ambulante Behandlung im Bereich der Orthopädie und Neurologie kann so besser und „wie aus einer Hand“ koordiniert werden. Das bringt den Patienten mehr Service und Sicherheit.

Wir sind in der Region gut vernetzt und arbeiten eng mit weiteren medizinischen und sozialen Einrichtungen, kirchlichen und öffentlichen Verbänden sowie Rettungs- und Pflegediensten zusammen. Damit sorgen wir für eine umfassende Versorgung unserer Patienten.

Die ständige Weiterentwicklung unserer Leistungen und die Einführung neuer Behandlungsmöglichkeiten sichert neben rund 600 Arbeitsplätzen im Krankenhaus vor allem die schnelle, wohnortnahe Versorgung unserer Patienten. Beispiele dafür sind die Schlaganfalleinheit (in der Fachsprache „Stroke unit“), in der wir akute Schlaganfälle nach wissenschaftlich abgesichertem Therapieschema in schnellstmöglicher Zeit behandeln, um Folgeschäden möglichst gering zu halten, ein Palliativbereich zur Betreuung schwerstkranker Menschen sowie die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen in Kooperation mit einer weiteren Klinik am Ort.

Wir behandeln als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung die häufigsten Krankheiten und Unfallfolgen der Fachgebiete Innere Medizin, Geriatrie, Psychosomatik, Chirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe und Urologie.

Wir wissen, dass sich niemand einen Krankenhausaufenthalt wünscht. Sollte er dennoch einmal nötig sein, sind Sie bei uns in besten Händen - getreu unserem Leitspruch „Gesund werden, gesund bleiben“.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhaus Maria Hilf

Franz-Josef Jax

Günter Leyendecker

Geschäftsführer

Prokurist